

KULTURKALENDER

KINO

Cineplex:

Sex and the City 2 16.30, 19.45 Uhr. **Freche Mädchen** 14.30 Uhr. **Hanni & Nanni** 15.30, 17.45 Uhr. **When in Rome - Fünf Männer sind vier zuviel** 15.30, 17.45, 20.30 Uhr. **Mit Dir an meiner Seite** 15 Uhr. **StreetDance 3D** 15, 17.30, 20.15 Uhr. **Prince of Persia - Der Sand der Zeit** 17.30, 20 Uhr. **Easy Virtue - Eine unromantische Ehefrau** 20 Uhr.

Capitol:

Vergebung 17, 20 Uhr. **vincent will meer** 17.30, 20.15 Uhr. **Die Eleganz der Madame Michel** 17.30, 19.45 Uhr. **Das Leuchten der Stille** 17.45, 20.30 Uhr.

Filmkunsttheater:

Atelier

Vertraute Fremde 17.50 Uhr. **Sin Nombre** 19.50, 21.45 Uhr.

Kammer

Maria, ihm schmeckt's nicht! 20 Uhr. **Inglourious Basterds** 21.45 Uhr.

Palette

Plastic Planet 18.20 Uhr. **Chloe** 22.35 Uhr. **The River - Der Strom**, OmfrzU 20.30 Uhr.

THEATER

Madness & Desires: 20 Uhr; Waggonhalle, Rudolf-Bultmann-Straße 2 a, Marburg.

Jedermann: Schlossfestspiele Rauschholzhausen, 20.30 Uhr, Freilichtbühne; Schloss Rauschholzhausen, Ebsdorfergrund.

SONSTIGES

Open Space - kostenloser Theater-Workshop: Theater Gegenstand, 20 Uhr, Bühne 2; Waggonhalle, Rudolf-Bultmann-Straße 2 a, Marburg.

AUSSTELLUNGEN

TIMENA - tierisch-menschlich-natürlich: (bis 23.7.); Beratungsstelle des Lohn- und Einkommenssteuer Hilfe-Ring Deutschland, Mo - Fr 9 - 13 Uhr, Mi 14 - 18 Uhr, und nach Vereinbarung, Biegenstraße 30, Marburg.

Arbeiten von Kreativa: (bis 30.11.); Elektro-Secondhand-Kaufhaus „Relectro“ Wehrda, Im Schwarzenborn 2 b, Marburg.

Fundamente: Arbeiten von Jugendlichen aus den BOJE Kursen (bis 31.12.); Fachbereich KreisJobCenter, Mo - Fr 8 - 14 Uhr, und nach Vereinbarung, Uferstraße 20, Marburg.

Manfred Doering, Ölbilder und Aquarelle / **Werner Schnater „Industriekathedralen - Original-Siebdrucke“:** (bis 23.7.); GeWo-Galerie, Mo - Do 8.30 - 12 Uhr, Mo - Mi 14 - 16 Uhr, Do 14 - 17 Uhr, Pilgrimstein 17, Marburg.

Landschaftstauchgänge: Malerei vom Eintauchen in die Natur von Yasemin Skrezka (bis 31.7.); Kaiser-Wilhelm-Turm (Spiegellusturm), Mo - Sa 13 - 19 Uhr, So 11 - 19 Uhr, Hermann-Bauer-Weg, Marburg.

Gisela Weiß, „Eine wundersame Reise“: Malerei, Druckgrafik, Aquarelle, Materialbilder, Blattgoldarbeiten (bis 1.7.); Käthe-Kollwitz-Schule, Mo - Fr 8 - 17 Uhr, Georg-Voigt-Straße 2, Marburg.

Das dritte Auge: Malerei - Glas Kunst - Skulpturen (bis 31.7.); MEGA-Optik Wehrda, Mo - Fr 9.30 - 19 Uhr, Sa 9.30 - 16 Uhr, Industriestraße 2, Marburg.

Bilderausstellung: Werke von Ingeborg Burk, Gabriele Babel, Karin Rathjens und Thea Waldow, Kunst- und Kulturkreis „Palette“ Gladenbach/Bad Endbach (bis 13.8.); Rathaus Bad Endbach, Mo - Fr 8.30 - 12 Uhr, Mo - Mi 14 - 16 Uhr, Do 14 - 17.30 Uhr, Herborner Straße 1, Bad Endbach.

„extra muros“ Helmut Audick: (bis 3.9.); Technologie- und Tagungszentrum (TTZ), Mo - Fr 8 - 16 Uhr, Softwarecenter 3, Marburg.

Ein Büro im Zentrum von Marburg

Ehrenamtliche und Studenten vermitteln nun vom Marktplatz aus Karten für die Kulturloge

Mit einer kleinen Feierstunde wurde am vergangenen Freitag das Büro der Marburger Kulturloge in den Redaktionsräumen der Oberhessischen Presse am Marktplatz eröffnet.

von Christine Krauskopf

Marburg. Die Kulturloge vermittelt bereits mehr als 400 Karten für kulturelle Veranstaltungen an Menschen mit geringem Einkommen. Die Gäste müssen sich an keiner Stelle als „Bedürftige“ ausweisen, sondern können die Karten, die auf ihren Namen hinterlegt sind, an der Kasse abholen.

„Das Konzept wird bereits erfolgreich auch in Berlin umgesetzt. Geplant sind weitere Kulturlogen in Hamburg, Köln, Bonn und Regensburg“, erklärte Vorsitzende Hilde Rektorschek stolz.

In dem Büro am Marktplatz laufen jetzt viele Fäden zusammen, die im vergangenen halben Jahr geknüpft wurden: Das EDV-Programm wurde von Teilnehmern eines Lehrgangs bei der IAD erstellt. Den Rechner selbst organisierte Schirmherr Dr. Karsten McGovern aus Beständen der Kreisverwaltung. Das Kreisjobcenter schickt über



Einige der Akteure der Marburger Kulturloge stellten sich zum Gruppenbild zusammen. Links: Verleger Dr. Wolfram Hitzeroth.

Foto: Irene von der Wege

seine Leiterin Andrea Martin Eva Ludwig zur Datenpflege. Die ehrenamtlichen Helfer und eine Gruppe von Studentinnen übernehmen – auf Anregung der Uni-Präsidentin Katharina Krause – die telefonische Vermittlung. „Das gibt ein sehr schönes Gefühl“, sagt Hilde Rektorschek. Nach einem Vortrag beim Kinder- und Jugendparlament wurde ihr von dort ebenfalls Mithilfe angebo-

ten. Schon Name und Logo waren eine Spende von Dr. Astrid Wenzel und Thomas Batinic.

Schirmherrin Dr. Kerstin Weinbach freute sich am Freitag, dass die Oberhessische Presse die „toll gelegenen Räume“ nicht „gewinnbringend“ vermietet, sondern der Kulturloge zur Verfügung stellt.

Der Chefredakteur der Oberhessischen Presse, Christoph Linne, schließlich stieß mit den

Gästen auf das Büro an. „Es ist schön, dass ein Same, der von der Oberhessischen Presse gelegt wurde, hier aufgeht.“ Es werde weiterhin eine enge Verbindung zwischen Verein und Zeitung geben, kündigte er an. Linne ist Beisitzer der Kulturloge.

Ganz großes Lob ging von der Vorsitzenden in Richtung Veranstalter. „Dass sie sich so engagierten, habe ich nicht erwar-

tet“, räumte Hilde Rektorschek strahlend ein. Mit im Boot sind alle bisher angesprochenen Veranstalter von den Kinos und dem Landestheater bis zur Kurhessischen Kantorei und der Evangeliushalle in Wehrda.

Schneller als geplant können auch Karten an Gäste aus dem Landkreis vermittelt werden, weil die Bürgerhilfe Ebsdorfergrund den Fahrdienst übernimmt. Und Amöneburg hat für ihr Kulturspektakel ein Kontingent an Karten zur Verfügung gestellt. Nun werde man verstärkt um Mitglieder werben, sagte Hilde Rektorschek, um die Kosten, die unter anderem für Telefon und Flyer benötigt werden, decken zu können.

Der Intendant des Landestheaters, Ekkehard Dennewitz, las eine Geschichte vor, die Hilde Rektorschek während ihrer Arbeit bei der Marburger Tafel erlebte und aufschrieb: Eine Frau und ihre Töchter wurden, nachdem über sie im Radio berichtet wurde, reich beschenkt und in die dörfliche Gemeinschaft integriert. Genau das möchte auch die Kulturloge: Menschen mit wenig Geld in der Gesellschaft willkommen heißen – freundlich, respektvoll und ohne Bedingungen.

Das Büro ist zwar fast täglich zur Kartenvermittlung besetzt. Für Publikum ist es zunächst don-

Jazzchor „Hessen vokal“ in Michelbach

Michelbach. Am Sonntag, 27. Juni, ist der Jazzchor „Hessen vokal“ unter der Leitung von Uwe Henkhaus ab 19 Uhr zu Gast in der Kulturscheune Michelbach, um sein neues Repertoire zu präsentieren. Freunde neuerer und besonderer Chormusik werden von dem Jazzchor neu-

en Klängen aus Jazz und Pop auf hohem Niveau begeistert sein, kündigt der Veranstalter an.

Auf dem Programm stehen Stücke der „Wise Guys“, von Herbert Grönemeyer oder „Rammstein“. Aktuelle deutsche Popsongs mit geistigem Tiefgang, Witz und Ironie werden eben-

so zu hören sein wie Lieder aus den 20er Jahren mit hohem Unterhaltungswert sowie südamerikanische Kompositionen von Nestor Zadoff und Cangiano und vertraute englische Balladen und Liebeslieder.

Der Eintritt kostet 8 Euro, ermäßigt 6 Euro.



Das Ensemble „Hessen vokal“



Der Marburger Bachchor singt englische Lieder.

Privatfoto

Very british: Lieder von der Insel

Marburger Bachchor gibt am Samstag Konzert im Fürstensaal

Marburg. Der Marburger Bachchor gibt am Samstag, 26. Juni, im Marburger Fürstensaal im Schloss und am 27. Juni im Kloster Arnsburg bei Lich. unter der Leitung von Nicolo Sokoli Konzerte mit britischen Popsongs. Beginn ist in Marburg um 20 Uhr und im Kloster Arnsburg um 17 Uhr.

Neben Klassikern wie „Greensleeves“ und anderen bekann-

ten und weniger bekannten traditionellen britischen Volksliedern, die in reizvollen und spannenden Arrangements von beispielsweise Bob Chilcott oder Gustav Holst präsentiert werden, finden sich im Programm auch Popsongs wie „For the longest time“ von Billy Joel. Es werden Werke zu hören sein, die durch eine ausgeprägte und unkonventionelle Rhythmik faszinieren, wie Michael McGlynnns „Dulaman“, und auch Songs, die durch eine eindrucksvolle Melodik und viel Gefühl überzeugen. Abgerundet wird das Programm mit Stücken für Dudelsack, die Jan Belak interpretieren wird.

Karten kosten 16 (12) Euro und sind im Vorverkauf unter anderem im Marburger Tourismusbüro am Pilgrimstein erhältlich.

FORTSETZUNGSROMAN

Folge 6

Dann malte er, begann mit dem zweiten; er malte seine Tochter immer und immer wieder und stellte sich vor, wie sie Tag für Tag ausgesehen hätte, so sollte sie weiterleben und älter werden.

Paul musste schon vierzig Bilder bei Kovac in der Montagehalle lagern, weil er gar nicht wusste, wie er sie alle in seinem Raum hätte unterbringen sollen. Bei ihm hingen fünf, die größten, buntesten, verkaufstüchtigsten. Halmer malte wie ein Besessener, und wenn er die Arme oder Füße zu weit weg vom Körper der Tochter setzte, sagte sein Zivi „weiter nach links“ oder „mehr nach oben“, wobei Paul die Bilder am berührendsten fand, die entstanden, wenn der Zivi bereits nach Hause gegangen war. Halmer ließ dann die Farben und Erinnerungen an seine Tochter frei über die Leinwände fliegen.

Kovac schenkte gerade wieder seinen Schnaps aus dem großen Kanister in die kleinen Gläser ein, ohne dass er dabei etwas überschüttete.

„Lieber Kovac, kannst du das neue Bild vielleicht auch bei dir lagern?“, fragte Paul. „Ich weiß nicht mehr, wohin damit.“

„In Ordnung“, antwortete Kovac. „Aber muss endlich Kunsthandler mit Bus abschleppen bis in diese Nummer von Brunnenstraße. Mafia diplomacija, ich hole dir.“ Dann kippte er beide Gläser mit seinem Gebräu herunter und atmete tief ein. „Riecht in diese Nummer immer noch wie Waschsalon!“

„Mafia diplomacija, was ist das überhaupt? Kroatischer Autohandel? Wieso sollte denn ein Kunsthandler etwas kaufen, wenn er vorher unfreiwillig hierher abgeschleppt wurde, der findet das doch nicht witzig“, sagte Paul, ihn strengte das mit dem Kunsthandler-Abschleppen langsam an, bei Kovac wusste man allerdings nie, vielleicht glaubte er wirklich, die Händler zu ihrem Glück zwingen zu müssen. „Und das mit dem Waschsalon verstehe ich überhaupt nicht! Eigentlich müsste das hier jetzt nach Urwald riechen!“

Pauls Handy piepte, SMS von

Christina:

Habe mein zimmer hellblau gestrichen + eingerichtet. Schreibtisch am fenster. Mor-



Mit freundlicher Unterstützung von Kiepenheuer & Witsch

gen geht's im labor los. Draußen sonne. Leben. Alles so neu, so schön. Man kann ja in barcelona warten, bis der wedding kommen ist. Besuch mich doch! LG

Paul sah auf sein Display. Er überlegte, was er antworten sollte. Oder überhaupt erst später antworten? Als er sein Ga-

lerie-Projekt startete, da war Christina ihm nah, aber jetzt hatte sie sich innerhalb von vier Tagen ein neues Leben eingerichtet: „Besuch mich doch! LG.“ Er konnte sie nicht einfach so besuchen, das war ihr Weg, nicht seiner, er würde sich nur dranhängen in Barcelona und herumsitzen, während sie im Labor forschte und Karriere machte, außerdem hatte sie seinen Geburtstag vergessen. Und überhaupt: „LG“?!

Christina, das Pornoprojekt und der Butterkuchen

Silvester war er mit ihr durch den Botanischen Garten gelaufen. Er in seiner alten roten Schneefackel, sie mit einem Küchenmesser, mit dem sie an Fruchtknotenfächern von Rosskastanien herumschnitt, um Samenanlagen für das Labor zu entnehmen, die sie in einem Tuch in ihre Tasche steckte, Paul dachte noch, dass dies wenigstens Sinn machen würde im Gegensatz zum Kunstmarkt und dem völlig geisteskranken Samen auf dem Osama-bin-Laden-Foto. In der Ferne flogen einzelne Raketen in

den tief hängenden Nachmittags-himmel.

Paul zündete eine Wunderkerze an und hielt die andere Hand hoch wie zum Schwur: „Ich werde im neuen Jahr die blinde Malerei zu einer begehrten Marke machen. Alle Maler, sogar die erfolgreichen, die natürlich immer weiter Erfolg haben wollen, werden zu mir kommen und behaupten, sie seien plötzlich erblindet. Es wird in Kürze nur noch so wimmeln von erblindeten Erfolgsmalern!“

Er stand direkt unter den rotbraunen Kronblättern der Rosskastanie, sehr selten im Winter, wie Christina noch bemerkte.

„Ich stelle mir vor, dass ich mit den marktgerigen Künstlern Blindentests durchführe und sie immer wieder gegen eine Wand laufen lasse, da ich wirklich nur erwiesenermaßen blinde Erfolgsmaler ausstelle. Und obwohl sie die Wand genau sehen in ihrer Verlogenheit, weil sie ja nur vortäuschen, blind zu sein, müssen sie immer wieder mit dem Kopf gegen die Wand rennen!“

(wird fortgesetzt)